

Zur Erinnerung an Oberst H. Heußer.

Heute jährt sich zum 25. Mal der Todestag von Oberst Heinrich Heußer, dem ehemaligen Brigadekommandanten und Inspektor der Taubstummen-Anstalt Riehen. Als an einem der brennend heißen Julitage des Jahres 1921 Heußer einem plötzlichen Herzschlag erlag, schien das Volk von Riehen den Atem anzuhalten, denn irgendwie und -wann hatte sich jeder im Dorf mit dem Mann verbunden gefühlt, der keine öffentliche Autorität suchte, aber unerreichbar war durch seine Männlichkeit und durch seine Aufrichtigkeit des Herzens.

Riehen war zu Heußers Zeit noch viel mehr ein Bauerndorf, in dem jeder den andern kannte, und wo Wort, Handlung und Haltung eines jeden vom Nachbarn abgemessen wurde. In dieser Demokratie für sich hat Heußer regiert, ohne es zu wollen, und ohne Feindschaft zu erwecken. Wenn er aufrecht und breitschultrig die Dorfstraße hinunterschritt oder frühmorgens über die Felder ritt, war es nicht in seiner Eigenschaft als Leiter der Taubstummen-Anstalt, oder als hoher Offizier, oder als Großrat der Stadt Basel, sondern als Bürger und Diener eines freien Landes und als Einwohner einer Gemeinde, die er liebte. In seiner Schreibstube ist mancher Riehener seiner Zeit gefessen und hat dort Rat gesucht und gefunden, denn Heußer konnte helfen in großen und in kleinen Dingen, solange sie sich in gutem Glauben präsentierten.

In den 25 Jahren seit dem Tode Heußers hat sich die Welt mehr verändert, als je zuvor in so kurzer Zeit. Mancher von uns wird sich fragen, wie sich wohl unsere Väter in den heutigen komplizierten politischen, sozialen und militärischen Wirren beweisen würden; denn es war vielleicht leichter, ein wahrhaft guter Mann zu sein, als die Uneinigkeiten und Schwierigkeiten noch nicht das heutige Ausmaß erreichten. Ueber Heußer würde in dieser Frage kaum ein Zweifel bestehen, da sein Erfolg nichts mit geschäftlichen Konstellationen zu tun hatte, und sein

Ruhm nicht von Machenschaften, sondern vom Herzen kam. Wer Heinrich Heußer kannte, wird am heutigen Tage in Dankbarkeit dieses Mannes gedenken.

H. H.